



Ufersicherung der Nordostböschung des Störmthaler Sees

Projektbeschreibung:

Der Störmthaler See entstand aus dem Braunkohletagebau Espenhain durch Flutung des Restloches Störmthal. Der nordöstliche Restlochabschnitt mit seinem Ufer gehört zu den besonders windwellenexponierten Restlochbereichen mit Streichlängen von bis zu 2,5 km sowie mit häufigen Schrägauflauf der Wellen und damit vermehrten Längstransport des sandigen Ufermaterials. Bei einer fortdauernden unkontrollierten Uferverlagerung ist eine Kollision mit der Sicherheit des oberen Teilböschungssystems zu befürchten, da der sicherheitlich unverzichtbare Stützkörper und die sicherheitlich ebenfalls unverzichtbaren Drainage- und Wasserdruckentlastungssysteme unmittelbar an den Uferbereich angrenzen. Ziel des Vorhabens ist es, unter Berücksichtigung der Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit, dass Nordostufer des Störmthaler Sees durch technische Maßnahmen dauerhaft zu sichern, so dass Kliffbildungen und weitere Erosionen weitestgehend ausgeschlossen werden. Hierfür ist die Errichtung von 43 einreihigen Holzpfahlbuhnen, 13 vorgelagerten Wellenbrechern sowie einem Molenbauwerk vorgesehen.

Für die Maßnahmen war eine Änderung des bestehenden Planfeststellungsbeschlusses für das Tagebauterritorium Espenhain erforderlich. Für die Genehmigungsunterlagen war ein Artenschutzfachbeitrag zu erarbeiten, der die Belange des besonderen Artenschutzes betrachtet. Im Ergebnis dessen, wurden konfliktvermeidende Maßnahmen für europäische Vogelarten sowie streng geschützte Amphibien- und Reptilien-Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie abgeleitet. Unter anderem waren vorlaufend zur Baumaßnahme die Baufelder abzugrenzen und Amphibien sowie Reptilien abzusammeln. Im Rahmen der ökologischen Baubegleitung wurden bereits die vorlaufenden Vermeidungsmaßnahmen (Umsiedlung Amphibien und Reptilien) überwacht.

Leistungen:

- Artenschutzfachbeitrag (AFB)
- Ökologische Baubegleitung (laufend)

Projektlaufzeit:

2017 - 2020

